



# Fridays for Future fordert ein Ende der Finanzierung der Kohleindustrie durch Erste Bank und Raiffeisen Bank

**Parents for Future Baden unterstützen diese Forderung mit Flashmobs vor den Badener Bankfilialen**

Baden, 30.10.2020: Im Rahmen der Klimastreiks von Fridays for Future veranstaltete Parents for Future Baden Flashmobs vor den Bankfilialen der Erste Bank und der Raiffeisen Bank, um auf die Kohlefinanzierungen der zwei Bankinstitute aufmerksam zu machen. „Die Nutzung der Kohle ist für ein Drittel des weltweiten Treibhausgasausstoßes verantwortlich. Eine Finanzierung von Firmen die mit der Kohle Geschäfte macht, muss so schnell wie möglich beendet werden“, fordert Gerhard Loos von Parents for Future Baden und Monika Maeckmann von Parents for Future Baden ergänzt: „Der Kampf gegen die Klimakrise ist kein Spaziergang. Jetzt muss rasch gehandelt werden. Sie lässt uns keine Zeit mehr für langsames dahin schlendern.“

Im Rahmen der Klimastreiks, die noch immer von Fridays for Future jeden Freitag abgehalten werden, wurden die Finanzierungen der Kohleindustrie von österreichischen Banken angeprangert. Auch wenn seit Mitte 2020 in Österreich kein Kohlestrom mehr produziert wird, unterstützen österreichische Firmen noch immer die Kohleindustrie in hohem Ausmaß. Zwei Großbanken in Österreich – Erste Bank, Raiffeisen Bank int. – unterstützen die Kohleindustrie mit dreistelligen Millionenbeträgen.

## **Erste Bank und Raiffeisen Bank finanzieren nach wie vor die Kohleindustrie**

„Österreichs Banken müssen in die Zukunft und nicht mehr in die Vergangenheit investieren“, fordert Loos: „Dafür ist ein ganzheitlicher Ausstieg aus Investitionen in Kohle schon lange überfällig. Wir fordern Österreichs Banken auf, sich dem positiven Vorstoß der UniCredit AG anzuschließen und die firmeneigenen Bestimmungen im Bereich von Kohle-Investments grundlegend zu reformieren.“ Hauptproblem ist, dass Projektkredite ausgeschlossen werden aber Firmenkredite nach wie vor möglich sind. Zu dem fehlt ein Enddatum für die Kohlefinanzierung.

Von 2016, dem Jahr in dem der Nationalrat dem Pariser Klimaabkommen zustimmte, bis 2020 vergaben die Raiffeisen Bank International und die Erste Bank Kredite an Firmen, die durch die Produktion von Kohlestrom für einen großen Teil des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich sind. „Damit sind sie maßgeblicher Treiber der Überhitzung unserer Erde, und das nur um Profite zu machen“, ärgert sich Baekmann. Seit dem Pariser Klimaabkommen finanzierte die Raiffeisen Bank int. drei der dreckigsten europäischen Kohlekonzerne mit rund 900 Millionen €, die Erste Bank mit rund 1 Milliarde €.

## **Erste Bank und Raiffeisen Bank müssen dem Vorbild der UniCredit folgen**

Mit solchen Finanzierungen handeln Raiffeisen Bank und Erste Bank gegen das Pariser Klimaabkommen. Im September 2020 wurden sie in den Schatten gestellt von der Bank Austria (UniCredit Tochter), welche eine ambitionierte und zukunftsgerichtete Kohleausschluss-Richtlinie verabschiedete. Alle Kohlekonzerne, die bei ihr Kunde sind müssen bis 2028 aus der Kohle aussteigen, ansonsten bekommen sie kein Geld mehr von der Bank. „Wir fordern RBI und Erste Bank auf, sich an ihrer Konkurrentin ein Beispiel zu nehmen anstatt weiterhin das Ende des Kohlezeitalters zu ignorieren“, fordert Loos.

## **Kohle für ein Drittel des Klimawandels verantwortlich**

Die Nutzung der Kohle ist verantwortlich für ein Drittel aller CO<sub>2</sub> Emissionen. Kohlekraftwerke haben eine Lebensdauer von bis zu 50 Jahren. Wird der Bau von neuen Kraftwerken nicht jetzt beendet, entstehen hohe Stranded Investments. Im schlimmsten Fall laufen diese Kohlekraftwerke bis 2070, das steht im Widerspruch zum Pariser Abkommen, wonach der Planet in 30 Jahren (also 2050) klimaneutral sein muss. Um das 1.5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens einzuhalten, muss die Verwendung von Kohle so rasch wie möglich beendet werden. Kohlestrom ist in der Erzeugung nicht nur teurer als Strom aus erneuerbaren Energien, sondern auch einer der größten Treiber der Überhitzung unserer Erde. Neben dem Klimawandel ist die Kohleverstromung laut einer Studie des WWFs allein innerhalb der EU für fast 23.000 vorzeitige Todesfälle, Zehntausende von Herz- und Lungenkrankheitsfällen und mehr als 62 Milliarden Euro Gesundheitskosten verantwortlich.

## PARENTS FOR FUTURE BADEN

### Papas und Mamas for Future

PARENTS FOR FUTURE BADEN sind Eltern, die sich um die Zukunft ihrer Kinder Sorgen machen. Wir kommen alle aus unterschiedlichen Berufen und Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und trotzdem haben wir das gleiche Bild. Die Klimakrise ist im Heute und Jetzt angekommen. Die wenige Zeit um etwas gegen die weltweite Krise zu tun rinnt uns durch die Finger. Gemeinsam eint uns die massive Sorge um die Zukunft unserer Kinder. Wir wollen nicht länger zuschauen wie die Zukunft unserer Kinder schönegeredet wird, während nichts oder viel zu wenig passiert. Wir haben lange genug Geduld gehabt, jetzt ist die Zeit zu handeln. Wir sind die Mamas und Papas for Future in Baden.

### WHAT DO WE WANT? CLIMATE JUSTICE!

### WHEN DO WE WANT IT? NOW!

PARENTS FOR FUTURE BADEN



Rückfragehinweis: Martin Jaksch-Fliegenschnee  
+43 (0)660/20 50 755  
[baden@parentsforfuture.at](mailto:baden@parentsforfuture.at)  
<https://parentsforfuture.at/baden/>  
[www.nachhaltig-in-baden.com/parentsforfuture.html](http://www.nachhaltig-in-baden.com/parentsforfuture.html)